

## ► Inhalt

### ► Einführung

- ▶ **Vorwort** 6
- ▶ **Zur Arbeit mit diesem Skript** 7
- ▶ **Prüfungsschema IPR** 8

### ► Standardfälle IPR

#### A. Internationales Familien- und Erbrecht

- ▶ **Fall 1: *Die Handschuhehe* ★★** 10
  - Anknüpfung
  - Qualifikation
  - Ehe- oder Formstatut
- ▶ **Fall 2: *Die Morgengabe* ★★** 19
  - Angleichung
  - Qualifikation
  - Allg. Ehwirkungen
- ▶ **Übersicht Rom III-VO** 28
- ▶ **Fall 3: *Talaq – Scheidung durch die Ehefrau?* ★★** 30
  - Scheidungsstatut nach Rom III-VO
  - Rechtswahl
  - *ordre public*
- ▶ **Fall 4: *Keine indischen Verhältnisse?* ★★** 37
  - *ordre public*
  - Vorfrage
  - Rückverweisung
  - *domicile*

▶ <b>Fall 5: <i>Es bleibt in der Familie</i> ★★</b>	45
• EuErbVO	
• Sachnorm- und Gesamtverweisung	
• gewöhnlicher Aufenthalt	
▶ <b>Übersicht EuErbVO</b>	51
▶ <b>Fall 6: <i>Junges Gemüse</i> ★</b>	54
• Rechts- und Geschäftsfähigkeit	
• <i>semel maior, semper maior</i>	

## **B. Internationales Schuldrecht**

▶ <b>Übersicht Rom I und Rom II-VO</b>	59
--	----

## **I. Vertragliche Schuldverhältnisse**

▶ <b>Fall 7: <i>Das Bildnis der Medici</i> ★</b>	61
• Anwendbarkeit der Rom I-VO	
• Anknüpfung der Rom I-VO	
• UN-Kaufrecht (CISG)	
▶ <b>Fall 8: <i>Grundstückskauf – aber richtig!</i> ★</b>	69
• Formstatut nach Rom I-VO	
• Anknüpfungserschleichung	

## **II. Gesetzliche Schuldverhältnisse**

▶ <b>Fall 9: <i>Crash in Antalya</i> ★</b>	78
• Internationales Deliktsrecht	
• Alternative Anknüpfung	
▶ <b>Fall 10: <i>Die Kuckucks-Überweisung</i> ★★</b>	83
• Internationales Bereicherungsrecht	
• Haager Protokoll vom 23.11.2007 über das auf Unterhaltspflichten anzuwendende Recht	
• Art. 10 Rom II-VO	

- ▶ **Fall 11: *Der Schiffsfahnder* ★** 89
- internationale G.o.A.
  - gewöhnlicher Aufenthalt
  - Handlungs- und Erfolgsort

### **C. Internationales Sachenrecht**

- ▶ **Fall 12: *Schweizer Münzen* ★** 96
- gutgläubiger Erwerb  
*lex rei sitae*

- ▶ **Fall 13: *Ferrari inkl. Hypothek* ★★** 103
- Transposition
  - Stellvertretung

### **D. Internationales Gesellschaftsrecht (Schulz/Wasmeier)**

- ▶ **Fall 14: *Riskante Geschäftsführung* ★★★** 111
- Niederlassungsfreiheit  
Gründungs- und Sitztheorie  
Handelndenhaftung

## Fall 1: Die Handschuhehe

► **Themen:** BGHZ 29, 137; Anknüpfung, Qualifikation, Ehe- oder Formstatut ★★

Der deutsche Staatsangehörige Detlef (D) und die italienische Staatsangehörige Isabella (I) sind ein Liebespaar und wollen heiraten. Da D jedoch in Italien noch einige offene Rechnungen mit örtlichen Mafiagrößen hat, will er partout nicht nach Italien reisen. I will hingegen nur dort im Kreise ihrer Familie die Ehe eingehen.

Deshalb ermächtigt D den V, einen Verwandten der I, per notarieller Urkunde in Deutschland, vor dem Standesbeamten in Italien zu erscheinen und die nach italienischem Recht zur Eheschließung erforderlichen Erklärungen abzugeben. Nach Beurkundung der Erklärungen erklärt der dortige Standesbeamte die Eheleute für verheiratet.

Zurück in Deutschland bestellt I bei einem Elektromarkt (E) einen - für die Wohnung und Vermögensverhältnisse der Eheleute angemessenen - Fernseher, wovon sie den D allerdings nicht unterrichtet. Bei der Lieferung des Fernsehers verlangt der Elektromarkt die Zahlung des Kaufpreises von D.

### Zu Recht?

**Artt. 106, 107 ital. Codice civile** – entsprechen weitgehend den §§ 1310, 1311 BGB

**Art. 111 ital. Codice civile** („*Celebrazione per procura*“):

„Abs. 1 (...)

Abs. 2: Eheschließung mittels Vollmacht kann auch dann erfolgen, wenn einer der Eheschließenden sich außerhalb Italiens aufhält und wichtige Gründe vorliegen, welche vom Gericht des Wohnsitzortes des anderen Eheschließenden zu würdigen sind. (...)

Abs. 3: in der Vollmacht muss die Person angegeben sein, mit der die Ehe eingegangen werden soll.

Abs. 4: Die Vollmacht muss in öffentlicher Urkunde erteilt sein. (...)

*Bearbeitervermerk:* Das Abkommen zur Regelung des Geltungsbereichs der Gesetze auf dem Gebiet der Eheschließung (*Haager Eheschließungsabkommen*) v. 12. Juni 1902 soll unberücksichtigt bleiben.

**Anspruch des E gegen D aus § 433 Abs. 2 i.V.m. § 1357 Abs. 1 S. 2 BGB**

I. Vertragsschluss

II. Wirksamkeit der Ehe?

1. IPR-Sachverhalt: Auslandsbezug
2. Keine internationalen Abkommen
3. Qualifikation der Handschuhehe
  - a) Ehestatut gem. Art. 13 Abs. 1 EGBGB
  - b) Formstatut gem. Art. 11 Abs. 1 EGBGB
  - c) Abgrenzung
    - aa) Auslegung als Formvorschrift
    - bb) Abgrenzung nach den Arten der Stellvertretung
4. Vornahmeort
  - a) Ort der Vollmachtserteilung
  - b) Ort des Eheschlusses
5. Anwendung des Art. 111 ital. C. c.
6. Verstoß gegen den *ordre public*, Art. 6 EGBGB

III. Zwischenergebnis: Wirksamkeit der Ehe

IV. Ergebnis: Anspruch des E gegen D aus § 433 Abs. 2 i.V.m. § 1357 BGB

**E könnte gegen D einen Anspruch auf Bezahlung des von seiner Frau bestellten Fernsehers gem. § 433 Abs. 2 BGB i.V.m. § 1357 Abs. 1 S. 2 BGB haben.**

**I.** Die Verpflichtung zur Kaufpreiszahlung gem. § 433 Abs. 2 BGB aus dem zwischen I und E geschlossenen **Kaufvertrag** wirkt gem. § 1357 Abs. 1 S. 2 BGB auch gegenüber D, wenn dieser der Ehegatte der I ist.

**II.** An der **Wirksamkeit der Eheschließung** zwischen I und D bestehen Zweifel.

**1.** I ist italienische Staatsangehörige und das Eheversprechen wurde in Italien gegeben. Der Sachverhalt weist mithin einen für die **Anwendung des IPR** notwendigen Bezug zum Recht eines anderen Staates nach Art. 3 a.E. EGBGB auf.

**2. Internationale Abkommen oder unmittelbar anwendbare Regelungen der Europäischen Gemeinschaft**, denen gem. Art. 3 EGBGB ein Vorrang gegenüber den nationalen Kollisionsnormen zukommt, sind - aufgrund des Bearbeitervermerks - nicht ersichtlich.

Insbesondere ist der Anwendungsbereich der Rom III-VO vorliegend nicht eröffnet. Die Rom III-VO regelt allein das Recht der Scheidung, nicht aber das Recht der Eheschließung, vgl. Art. 1 Abs. 1 und 2 Rom III-VO.

→ Zur Rom III-VO vgl. auch *Malkus/Pierenkemper/Schulz*, Einführung in das IPR

3. Die Frage, nach welchem Recht die **Wirksamkeit der Eheschließung durch Vertretung** zu beurteilen ist, richtet sich nach den deutschen Kollisionsnormen des EGBGB.

a) Als **Anknüpfungsgegenstand** kommt hier die Eheschließung in Betracht. Art. 13 Abs. 3 EGBGB regelt allein die Eheschließung in Deutschland und ist daher hier nicht einschlägig. **Art. 13 Abs. 1 EGBGB**, der sich auf die materiellen Voraussetzungen der Ehe bezieht, könnte hingegen eingreifen.

Die Norm verweist auf das jeweilige Heimatrecht der Ehepartner. D müsste dann die deutschen Vorschriften gewahrt haben. Ein Eheschluss im Wege der Stellvertretung verstößt aber gegen § 1311 BGB, der nur den höchstpersönlichen Eheschluss anerkennt.

### **Anknüpfung**

= Methode, eine Rechtsfrage durch Bezugnahme auf einen Anknüpfungsgegenstand einer Rechtsordnung zur Beantwortung zuzuweisen. Der Tatbestand einer selbständigen Kollisionsnorm besteht aus Anknüpfungsgegenstand und Anknüpfungspunkt:

#### **Anknüpfungsgegenstand**

= Materie, für welche die einschlägigen Sachnormen des anzuwendenden Rechts festgestellt werden sollen, z.B. Vertrag, Ehe, Rechtsnachfolge von Todes wegen.

#### **Anknüpfungspunkt (-moment)**

stellt die Verbindung zwischen Anknüpfungsgegenstand und anwendbarem Recht her. Bsp.:

- Staatsangehörigkeit
- Wohnsitz
- gewöhnlicher Aufenthalt (residence)

- Handlungsort
- Belegenheitsort
- Gerichtsort
- Parteiwille
- Anknüpfung an andere Kollisionsnormen (Art. 5 EGBGB)

 *Malkus/Pierenkemper/Schulz, Einführung in das IPR, A.III.*

**b)** Die Bedenken an der Wirksamkeit der Ehe kreisen allerdings um die Frage, ob der Abschluss in Form der sog. „Handschuhehe“, d.h. statt durch persönliche Anwesenheit in Form der Vertretung durch einen Dritten, vorgenommen werden kann. Insoweit fragt sich, ob das **Formstatut gem. Art. 11 Abs. 1 EGBGB** die passendere Kollisionsnorm ist. Das ist der Fall, wenn die „Handschuhehe“ als Formvorschrift zu qualifizieren ist.

**c)** Eine Zuordnung erfordert einen genaueren Blick auf das Institut der Handschuhehe. Die Regelung des Art. 111 ital. Codice civile muss erfasst und mit den Vorgaben der deutschen Rechtsordnung verglichen werden. Nur so ist die Einordnung als materiell-rechtliche Norm oder Formvorschrift möglich.

**aa)** Bei Vornahme einer **funktionellen bzw. teleologischen Qualifikation** ist vorrangig nach Sinn und Zweck der höchstpersönlichen Eheschließung zu fragen. Sie dient der Beweissicherung, gibt Hinweise zur Bedeutung der Ehe und schützt vor Übereilung. All dies entspricht der typischen ratio von Formvorschriften (z.B. § 311b Abs. 1 S. 1 BGB beim Grundstückskauf, §§ 2274, 2276 BGB beim Erbvertrag).